Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 173 (2007)

Heft: 10

Artikel: Bekämpfung des internationalen Menschenhandels

Autor: Vögeli, Katharina R. / Gargiullo, William

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-71130

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bekämpfung des internationalen Menschenhandels

Streitkräfte, die in modernen Konfliktgebieten zur Stabilisierung und Friedenserhaltung eingesetzt werden, sind mit allen möglichen – auch kriminellen – Machenschaften wie z. B. Menschenhandel konfrontiert. Kein Elend ist ja bekanntlich gross genug, dass nicht rücksichtslose Profiteure ihr Geschäft daraus machen. Recht und Ethik im Zusammenhang mit einem mandatierten Streitkräfteeinsatz werden dabei auf eine harte Probe gestellt. Soldaten und Kader müssen wissen, woran sie sind und wie sie sich zu verhalten haben. Die geplagte Bevölkerung setzt in den «miles protector» grosse Hoffnungen im Wunsch auf ein sicheres und menschenwürdiges Leben. AM

Katharina R. Vögeli, William Gargiullo

Einleitung

Das Genfer Zentrum für Sicherheitspolitik (GCSP) organisierte am 29. Juni 2007 ein halbtägiges Seminar über die Bekämpfung des Menschenhandels im Rahmen der Höheren Kaderausbildung (HKA) im Armeeausbildungszentrum in Luzern (AAL). Der Inhalt dieses Seminars umfasste drei Bereiche: Ein erster Teil widmete sich den globalen Gegebenheiten des gegenwärtigen Menschenhandels, während sich ein zweiter Teil auf jene Themen konzentrierte, welche die Schweiz und ihre Militärmissionen direkt betreffen. Der letzte Teil, schlussendlich, erlaubte es den anwesenden Offizieren, ihre Fähigkeiten in Kampf gegen Menschenhandel während Militärmissionen praktisch zu erweitern und Ideen diesbezüglich auszutauschen.

Dieser Artikel fasst die relevanten Punkte zusammen, welche von den eingeladenen Referenten hervorgehoben wurden (Frau Gabriele Reiter – *Beraterin für Fragen zur Bekämpfung des Menschenhandels,* Frau Tanja Brombacher und Herr M. Richard Danziger, *Internationale Organisation für Migration [IOM]).*

Definition Menschenhandel

Menschenhandel bedeutet nach der international gültigen Definition *«Menschen anwerben, anbieten, verbringen, vermitteln, beherbergen oder annehmen zum Zwecke der Ausbeutung»* (Protokoll der Vereinten Nationen [Doc A/55/383], in Kraft getreten am 25. Dezember 2003 und von 113 Staaten ratifiziert, darunter auch von der Schweiz). Ausbeutung, im Sinne des Protokolls, umfasst die sexuelle Ausbeutung, die Ausbeutung der Arbeitskraft oder die Entnahme von Körperorganen. Menschenhandel sollte als Prozess mit drei Elementen verstanden werden: Anwerbung, Transport und Ausbeutung des/der Opfer(s).

Definition Menschenschmuggel

Laut dem oben genannten Protokoll bedeutet Menschenschmuggel *«die Herbeiführung der illegalen Einreise einer Person in einen Vertragsstaat, dessen Staatsangehörigkeit sie nicht besitzt oder in dem sie keine Berechtigung zum ständigen Aufenthalt hat, mit dem Ziel, sich unmittelbar oder mittelbar einen finanziellen oder sonstigen materiellen Vorteil zu verschaffen».*

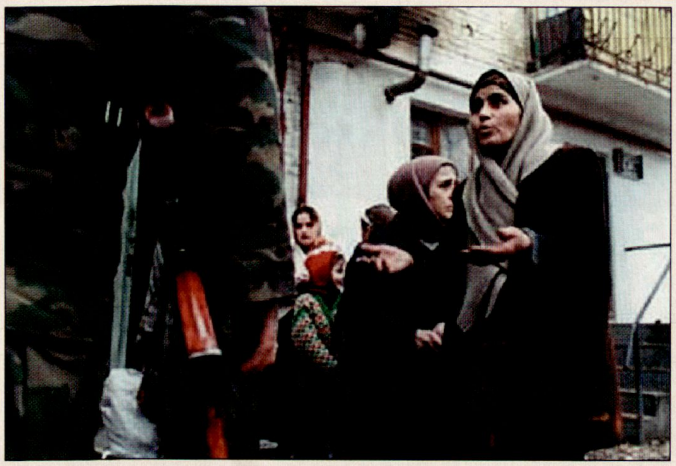
Ursachen des Menschenhandels

Die Ursachen des Menschenhandels sind vielfältig, beinhalten jedoch:
- Armut, Arbeits- und Perspektivlosigkeit
- Geschlechtsspezifische Diskriminierung der Opfer in ihren Herkunftsländern
- Politische und humanitäre Krisen
- Auflösung traditioneller Strukturen durch sozioökonomische Veränderungen oder Gewalt
- Fehlinformation bezüglich Risiken der irregulären Migration
- Nachfrage in den Zielländern nach unqualifizierten und billigen Arbeitskräften
- Nachfrage in den Zielländern nach sexuellen Dienstleistungen
- Restriktive Einwanderungsgesetze und -politik in Zielländern
- Korruption in Heimat-, Transit- und Zielländern
- Neue Technologien und Netzwerke (z. B. Internet)

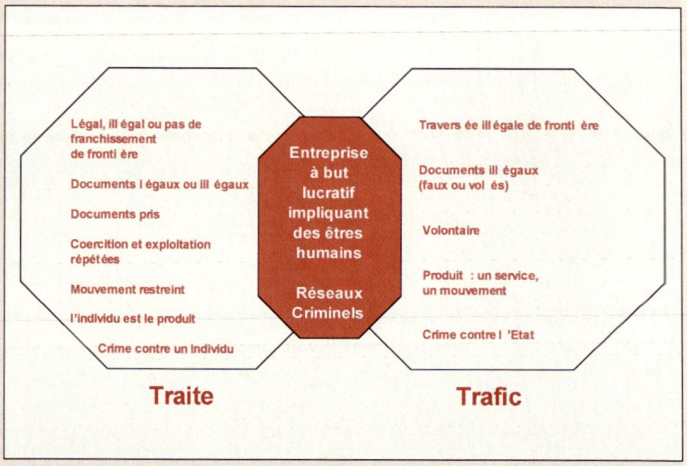
Schätzungen von Opferzahlen

Zurzeit werden global mindestens 12,3 Millionen Personen als Opfer von Zwangsarbeit ausgebeutet. Die Internationale Organisation für Migration (IOM) schätzt, dass jährlich zwei Millionen Frauen, Männer und Kinder Opfer von Menschenhandel werden. Die Anzahl der Betroffenen in der Schweiz ist nicht bekannt und Schätzungen sind schwierig, da sich das Phänomen hierzulande im kriminellen Milieu abspielt (man darf jedoch davon ausgehen, dass zirka 1500 bis 3000 Personen von sexueller Ausbeutung betroffen sind).

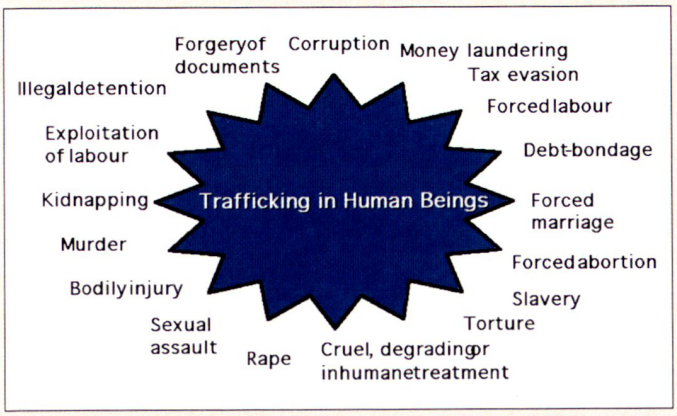
Jedes Jahr erzielt die kriminelle Tätigkeit des Menschenhandels weltweit einen Profit von schätzungsweise zwölf Milliarden Dollar.



Der Kampf gegen Menschenhandel liegt auch im Aufgabenbereich eines Soldaten. Foto: NATO 2006/07



Unterschied und Gemeinsamkeiten von Menschenhandel und Menschenschmuggel.



Die unterschiedlichen Gesichter des Menschenhandels.

Politik der NATO

1. Die NATO adoptierte 2004 die Politik der «Null-Toleranz»: Truppen im Einsatzgebiet unterstehen einem expliziten Verbot, Menschenhandel zu betreiben oder zu erleichtern.
2. In den Einsatzländern haben NATO-Truppen die Aufgabe, im Rahmen ihrer Kompetenzen, Unterstützung im Kampf gegen den Menschenhandel zu leisten.

Täter des Menschenhandels

Auf den verschiedenen Ebenen des Menschenhandels (Anwerbung, Transport und Ausbeutung) sind unterschiedliche Personengruppen beteiligt:

1. Internationale Netzwerke des organisierten Verbrechens
2. Kriminelle Gruppen, spezialisiert in Waffen- und Drogenhandel, sowie auch solche, die exklusiv im Menschenhandel tätig sind
3. Privatpersonen, häufig aus dem sozialfamiliären Umfeld der Opfer
4. Institutionen und Privatpersonen, welche wissentlich die Ausbeutung der Opfer betreiben.

Die Täter setzen sich meist einem geringen Risiko aus, da eine adäquate Gesetzesgebung entweder fehlt oder deren Umsetzung nicht systematisch verläuft. Zudem spielen Korruption, mangelnde Priorität der Polizeibehörden und die erheblichen finanziellen Profite in diesem Zusammenhang eine Rolle.

Opfer des Menschenhandels

Etwa 80 Prozent aller Opfer des Menschenhandels sind Frauen und Kinder, die auch überproportional Opfer von Gewalt werden.

Die Opfer des Menschenhandels sind einer grossen Zahl von Repressalien ausgesetzt, darunter:

1. Physische, mentale und/oder sexuelle Gewalt
2. Entnahme von Identitätspapieren (Pass usw.)
3. Missbräuchliche Arbeitsbedingungen
4. Lebensbedingungen unter der Toleranzschwelle (Hygiene usw.)
5. Wenig oder kein Zugang zu ärztlicher oder juristischer Unterstützung und Hilfeleistung.

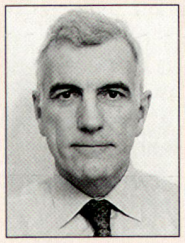
Schlüsselinstitutionen im Kampf gegen den Menschenhandel in Friedensmissionen

Verschiedene Institutionen können Massnahmen zur Prävention von Menschenhandel vornehmen. Diese Prävention kann Informationskampagnen, konkrete Schutzleistungen sowie strafrechtliche Verfolgung und Verurteilungen umfassen. Internationale Organisationen (wie die Vereinten Nationen, die NATO, die Europäische Union und die OSZE) haben, ebenso wie Nichtregierungsorganisationen, die Pflicht, ihre jeweiligen Kompetenzen und Erfahrungen im Kampf gegen den Menschenhandel einzusetzen.

Schlussfolgerung

Die Bekämpfung des Menschenhandels kann schlussendlich nur durch die Bekämpfung der Ursachen Erfolg haben. Einige dieser Ursachen sind: Gewalt und Menschenrechtsverletzungen in den Herkunftsländern, Armut, Arbeitslosigkeit und mangelnde Zukunftsperspektiven sowie eine erhöhte Nachfrage in Zielländern nach Dienstleistungen der Opfergruppen. Durch präventive Massnahmen und durch die Zusammenarbeit internationaler Institutionen und Organisationen können erste Fortschritte in der Bekämpfung des Menschenhandels gemacht werden. In diesem Sinne ist die Rolle schweizerischer Armeeangehöriger in Auslandsmissionen besonders zentral, da durch gezieltes Training Menschenhandel erkannt und auch verhindert werden kann. Das Ziel muss sein, die Opfer zu schützen und den Handel mit der Ware «Mensch» zu unterbinden. ■

Katharina R. Vögeli, Stellvertretende Direktorin, GCSP, 1211 Genf 1.



William Gargiullo, Chargé de Mission, Col. EMG, GCSP, 1211 Genf 1.

Shoe-Holder-Value?

andrea by fricker

basel eisengasse 11 (vor der mittl. rheinbrücke)
bern spitalgasse 32
luzern hirschenplatz 12
zürich bärengasse 16 (nicht alle Marken erhält.)

TOD'S
BOSS HUGO BOSS
Aldo Bruè
KOIL
Santoni
Allen Edmonds MADE IN THE U.S.A.

Schweizer Luftwaffe –
DER offizielle Kalender 2008

Ich bestelle hiermit _____ Exemplar/e
zum Stückpreis von Fr. 26.– plus Porto

Name/Vorname: _____
Strasse: _____
Plz/Ort: _____
E-Mail: _____

An: Komm Luftwaffe, Papiermühlestrasse 20, 3003 Bern